

1000 Jahre Polen - ein geschichtlicher Überblick

Themen:

Polens Eintritt in die Geschichte: Mieszko I. (930 – 992)
Gnesen 1000: Otto III., der Heilige Adalbert und Boleslaw Chrobry (der Kühne)
Boleslaw Schiefmaul und die Erbteilung von 1138

Der deutsche Orden in Preußen 1226
Kazimier Wielki (der Große), König 1333 bis 1370 (der letzte der Piasten)
Ludwig der Große (Anjou) und Jadwiga 1370 – 1385)

1386: Polnisch-Litauische Union von Krewo / Jagiello I. (König 1385 bis 1434)
Auseinandersetzungen mit dem Deutschen Orden: 1410: Grundwald – Tannenberg
1466: Zweiter Thorner Frieden. Reformation und preußischen Huldigung 1525
Die letzten Jagiellonen: Siegmund II. August (König 1548 bis 1572). Wahlkönigreich.

Die Wasa-Könige (Siegmund Wasa 1587, Hauptstadt Warschau 1596), Eingreifen in Russland 1609,
Johann Kasimir 1640 – 1672). Kriege des 17. Jahrhunderts: Friede von Oliva 1660.
Johann Sobieski und die Befreiung von Wien 1683.
Wahlkönige, sächsische Könige, Niedergang und polnische Teilungen bis 1795

Herzogtum Warschau (Napoleon) und Kongresspolen
Polen zwischen Russland, Preußen und Österreich: Das 19. Jahrhundert.
Aufstände und nationaler Widerstand – die Rolle der katholischen Kirche
Der Erste Weltkrieg

Pilsudski. Geburtswehen der Republik Polen. Krieg mit Russland. Verbindung mit Frankreich.
Der Staatsstreich Pilsudskis. Die autoritäre Republik Polen.
Verhältnis zu Russland und Deutschland.

Der Zweite Weltkrieg. Exilregierung. Polen als kriegsführende Macht.
Jalta-Abkommen. Westverlagerung Polens. Eingliederung in den Ostblock.
Die Ansätze zu mehr Selbständigkeit: 1956, 1970, 1980. Kriege 1981.
Das neue Polen 1989/90. Polen und Europa.

Literatur:

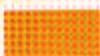
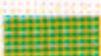
Gotthold Rhode: Kleine Geschichte Polens. Wiss. Buchges. Darmstadt 1965
Hans Roos: Geschichte der polnische Nation 1918 bis 1985. Kohlhammer Stuttgart 1986
Informationen zur politischen Bildung: Deutsche und Polen. Heft 142/143. Bonn 1970
Der Bürger im Staat: Polen. 36. Jahrgang, Heft 2, Juni 1986
Wlodzimierz Korzycki: Republik Polen. Eine kleine politische Landeskunde. Bonn aktuell 1992
Norman Davies: Im Herzen Europas. Geschichte Polens. C.H.Beck München 2000
(engl. zuerst 1984. Von demselben Autor gibt es englisch auch eine umfangreichere
Geschichte: God's Playground. A History of Poland. Oxford 1981)
Dariusz Banaszak u. a.: An Illustrated History of Poland. Podosiedlik-Raniowksi Poznan 1998
(polnische Ausgabe 1995)
Jörg K. Hoensch: Geschichte Polens. UTB Kohlhammer Stuttgart 1998
Thomas Urban: Von Krakau bis Danzig. Eine Reise durch die deutsch-polnische Geschichte.
C-H.Beck München 2000
Rudolf Jaworski, Christian Lübke, Michael G. Müller: Eine kleine Geschichte Polens.
Suhrkamp tb, Frankfurt 2000
Europas Mitte um 1000: Ausstellung und Katalog. Theis Stuttgart 2000
Daniel Beauvois: La Pologne. Histoire, société, culture. La Martinière Paris 2004



Größte Ausdehnung Polens 1618

THE PARTITIONS OF POLAND

— Poland's borders before the Partitions

	Prussia	Russia	Austria
Partition (1772)			
Partition (1793)			
Partition (1795)			



Polnische Teilungen: Karte aus History of Poland

Polen im 19. Jahrhundert:

1807 – 1814 Großherzogtum Warschau von Napoleon eingerichtet

1814 – 1815 Wiener Kongress

1815 – 1830 Königreich Polen mit eigener Verfassung („Kongresspolen“)

(bis 1825 Alexander I., 1825 – 1855 Nikolaus I.)

1830 – 1831 Polnischer Aufstand, Aufhebung der Verfassung, Eingliederung nach Russland

Emigration der führenden Patrioten vor allem nach Frankreich.

Die „drei Propheten“ des romantischen Polen:

Adam Mickiewicz, 1798 – 1855, Autor von „Pan Tadeusz“, emigriert nach Paris

Julius Slowacki, 1809 – 1849, dramatischer Autor, emigriert nach Paris

Zygmunt Krasinski (1812 – 1859, Autor der Ungöttlichen Komödie, in Paris geboren

Fryderyk Chopin (1810 – 1850), seit 1831 in Paris

1848 Aufstände im Rahmen der 48-er Revolution. Von Russland niedergeschlagen.

1863 – 1864 Januar-Aufstände im russischen Polen. Preussen schließt die Grenzen.

1871 Polnische Abgeordnete im deutschen Reichstag in der Opposition

Germanisierungspolitik im preussischen Polen. Auswanderung ins Ruhrgebiet.

Um 1900 größte polnische Autonomie im österreichischen Teil mit der alten Hauptstadt

Krakau (Jan Matejko, 1838 – 1893, Jugendstilmaler)

1901 Streik der Schulkinder im russischen Polen

1905 – 1907 Polnische Beteiligung an der ersten russischen Revolution

1914 Im ersten Weltkrieg Polnische Legion unter Józef Pilsudski auf österreichischer Seite

1917 Polnische Blaue Armee in Frankreich (1918 100000 Mann) unter Oberst Haller



Polen
im 19. Jahrhundert:
Preussen
Kongresspolen
Galizien-Österreich
Krakau (zeitweilig
unabhängig)

Ludwik

Mieroslawski (nach Wikipedia)

Mieroslawski wurde als Sohn einer Französin und eines polnischen emigrierten Offiziers, in Frankreich 1814 geboren. Ab 1820 lebte er im - seit dem Wiener Kongress zwischen Russland, Preußen und Österreich aufgeteilten - russischen Teil Polens ("Kongresspolen"). Schon als 16-jähriger war er 1830 als Fähnrich am Novemberaufstand gegen Russland beteiligt. Nach dessen Niederwerfung emigrierte er 1831 zurück nach Frankreich. Dort wurde Mieroslawski 1842 zum Mitglied des Zentralkomitees der polnischen Emigranten in Paris gewählt.

1846 war Mieroslawski Anführer eines geplanten gesamtpolnischen Aufstandes im Großherzogtum Posen gegen die preussische Vorherrschaft. Im selben Jahr wurde er als Rädelsführer verhaftet und 1847 in Berlin zum Tode verurteilt, später zu lebenslanger Gefängnishaft begnadigt. Im Zuge der Märzrevolution von 1848 in Preußen wurde er mit anderen gefangenen polnischen Revolutionären befreit und führte im April/Mai 1848 den polnischen Aufstand in Posen zur Befreiung und Einigung Polens militärisch an. Dieser Aufstand, bei dem Mieroslawski auch das Ziel hatte, die Revolution in den russischen Teil Polens zu tragen, bedeutete für König Friedrich Wilhelm IV. (Preußen) die Gefahr eines Krieges mit Russland. Der Aufstand wurde im Mai 1848 von konterrevolutionären preussischen Truppen niedergeschlagen. Mieroslawski wurde erneut gefangen genommen. Auf diplomatische Intervention des revolutionären Frankreichs wurde er wieder begnadigt und nach Frankreich ausgewiesen.

Anfang 1849 ging Mieroslawski nach Sizilien, wo er die dortigen Revolutionäre, die auch eine Einigung Italiens anstrebten (siehe auch Risorgimento), befehligte. Auch dort unterlagen seine Truppen der Übermacht der Gegenrevolution. In einem Gefecht verwundet, kehrte er zur Genesung nach Paris zurück. Im Juni 1849 wurde er von der provisorischen republikanischen Revolutionsregierung in Baden gerufen, um als General und Oberbefehlshaber mit der badischen Revolutionsarmee die badische Revolution gegen die anrückenden konterrevolutionären Truppen unter preußischer Führung zu verteidigen. Trotz Mieroslawskis taktischem Geschick konnten die badischen Revolutionäre der Übermacht der preußischen Truppen, die unter dem Befehl des "Kartätschenprinzen" Wilhelm von Preußen, dem späteren deutschen Kaiser Wilhelm I., standen, nicht standhalten. Resigniert von der schwachen politischen Führung der badischen Revolutionsregierung als auch der demoralisierten Revolutionsarmee trat Mieroslawski am 1. Juli 1849 von seinem Oberbefehl zurück. Für drei Monate zog er sich in die Schweiz zurück. Nach dreiwöchiger Belagerung fiel die Festung Rastatt am 23. Juli 1849. Damit war die badische Revolution und mit ihr die Märzrevolution von 1848 /49 in den Staaten des deutschen Bundes endgültig gescheitert.

Mieroslawski hielt sich nach der gescheiterten Revolution von 1848/49 wieder in Paris auf und arbeitete dort als Privatlehrer. 1861 zog es ihn erneut in den Unabhängigkeitskampf. Giuseppe Garibaldi vertraute ihm im wiederholten Kampf gegen die österreichische Vorherrschaft in Oberitalien den Oberbefehl über die internationale Legion in Italien an. Bis 1862 war er Kommandeur der polnischen Militärschule in Genua.

Einmal noch trat Mieroslawski als ernannter Anführer ("Diktator") im polnischen Januaraufstand von 1863/64 gegen Russland als Revolutionär öffentlich in Erscheinung. Nach dessen Niederschlagung floh er zurück nach Paris. Danach wurde es ruhig um Ludwik Mieroslawski. Er starb verarmt am 22. November 1878 in Paris.

Obwohl die von ihm angeführten revolutionären Aufstände alle in Folge der Übermacht des Gegners gescheitert waren, gilt er mit seinem Ruf als "polnischer Napoleon" nicht nur den Polen als Beispiel eines unbedingten Freiheits- und Unabhängigkeitswillens, der sein Interesse an einer freien polnischen Nation immer mit einem frühen Internationalismus verbunden hatte.

Polen im 20. Jahrhundert

Staatsgründung und Grenzen 1918 bis 1922

- 1918 7. 10. Ausrufung des „vereinigten unabhängigen Polens“ durch den Warschauer Regentschaftsrat unter Jozef Pilsudski.
12. 10. Vereidigung der Polnischen Wehrmacht auf den polnischen Staat
27. 10. „Allparteiliche Liquidationskommission“ in Krakau
7. 11. Vorläufige Volksregierung unter Daszynski in Lublin
14. 11. Vorläufiger Staatschef Jozef Pilsudski.
28.11. Wahlgesetz zum Verfassungsgebenden Sejm
„Piastische Konzeption“: Nationalpolen mit Einschluss Schlesiens
„Jagiellonische Konzeption“: Polnische Föderation mit Ostgebieten
- 1919 8. 1. Aufstand in Posen, Übernahme des ganzen Bezirks
26. 1. Wahl des Verfassungsgebenden Sejm: Rechte 34%, Mitte 30%, Bauern 35%
Ende Januar Kämpfe mit der Tschechoslowakei um Teschen
20. 2. Pilsudski erhält alle Rechte der politischen und militärischen Exekutive
April Besetzung Wilnas und weißrussischer Gebiete bis Minsk, Grenzen von 1772
Abtretung von Westpreussen und in Ostpreussen, Loslösung von Danzig durch den Pariser Friedenskongress. Ostgrenze sollte die Curzon-Linie sein.
28. 6. Polen erklärt gegenüber Paris den Schutz der Minderheiten
- 1920 28. 1. Vertrag mit der RSFSR über eine östliche Grenze
26. 4. Offensive zur Eroberung von Kiew. Gegenschlag der russischen Armee.
11. 7. Plebiszite in Allenstein und Marienwerder (gegen Polen)
28. 7. Schiedsspruch und Aufteilung von Teschen (größerer Teil an CSR)
16. 8. „Wunder an der Weichsel“: Die Sowjetarmee wird zurückgeschlagen
- 1921 19. 2. Militärbündnis mit Frankreich
15. 3. Die Westmächte stimmen der neuen Ostgrenze zu
17. 3. Verfassungspaket: parlamentarische Demokratie, repräsentativer Präsident
In der Folge Streit zwischen Pilsudski und der Sejm-Mehrheit
18. 3. Friede von Riga zwischen Polen und Russland
20. 3. Abstimmungen in Oberschlesien (60 zu 40% gegen Polen)
21. 4. Vereinbarung über Transitabkommen mit Deutschland
20. 10. Aufteilung von Oberschlesien durch den Völkerbundsrat
(85% der Kohlevorräte und 75% der Industrieanlagen zu Polen)

Damit liegen die Grenzen des neuen Polen fest: 27 Mio Einwohner, davon 19 Mio Polen.
Schwierigkeiten der neuen Staatsbildung: Nationalitätenprobleme, vier unterschiedliche Verwaltungs-, Rechts-, Bildungs-, Währungs- und Wirtschaftssysteme, Kriegsschäden, mangelnde Industrialisierung, geringe Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft, Agrarreform.

Parlamentarische Demokratie 1922 bis 1926

- 1922 5./12. 11. Parlamentswahl
9.12. Neuer Präsident G. Narutowski (Linkskandidat) , wird am 16. 12. ermordet
17.12. Überparteiliche Regierung Sikorski
20.12. Präsident S. Wojciechowski (Rechtskandidat)
- 1923 26. 5. Mitte-Rechtsregierung unter Witos, nachher Grabski. Streikwelle.
Ansätze zur Bodenreform. Hohe Arbeitslosigkeit und Auswanderung.
Auswanderung von 700 000 Deutschen wegen Polonisierungsdruck (von 1,1 M)
- 1924 Währungsreform: Mark durch Zloty (Gold) ersetzt. Haushaltssanierung
Zerschlagung des Minderheitenschulsystems
- 1925 10. 2. Konkordat mit der katholischen Kirche als „Staatsreligion“
15. 6. Beginn des deutschen Zollkrieges gegen Polen
- 1926 12. 5. Staatsstreich Pilsudskis
22. 5. Tagesbefehl Pilsudskis zur „sanacja“ – Gesundung des Staates

Die Diktatur unter Pilsudski und seinen Epigonen 1926 - 1939

Pilsudski wurde zuerst von den Linken gestützt, aber er näherte sich der früheren Herrschicht an und wurde immer konservativer, seine Regierung immer autoritärer und militärischer.

- 1927 BBWR –Parteiloser Block zur Zusammenarbeit mit der Regierung
- 1929 Centrolew – Bündnis des Zentrums und der Linken gegen Pilsudski
- 1930 Juristische Verfolgung der Centrolew-Opposition
27. 3. Ablehnung des mühsam ausgehandelten Handelsvertrages durch den deutschen Reichstag. Fortsetzung der wirtschaftlichen Diskriminierung.
Zusammenarbeit von Reichswehr und Roter Armee
- 1932 Präsident I. Mosciki. 25. 7. Nichtangriffspakt mit der Sowjetunion
Angriffspläne gegen Deutschland. Polen als Zentrum des „Dritten Europa“.
2. 11. Außenminister Oberst Jozef Beck
- 1933 Gegen Hitler versucht Pilsudski zweimal, Frankreich zur Aktion zu bewegen
- 1934 Ermächtigungsgesetz für die Regierung vom Parlament angenommen
26. 1. Nichtangriffsabkommen mit Deutschland, Ende des Zollkriegs.
Antisowjetische Haltung Polens als Rückendeckung für Deutschland.
- 1935 12. 5. Tod Pilsudskis
- 1938 Polen beteiligt sich an der Zerschlagung der Tschechoslowakei
- 1939 31. 3. Britische Garantieerklärung für Polen
28. 4. Hitler kündigt deshalb den Nichtangriffspakt
23. 8. Deutsch-sowjetischer Nichtangriffspakt mit geheimem Zusatzprotokoll
31. 8. „Überfall“ auf den Sender Gleiwitz
1. 9. Angriff auf Polen 19. 9. Kapitulation der Armee

Deutsche und sowjetische Besatzung 1939 bis 1945

Teilung Polens entsprechend dem geheimen Zusatzprotokoll.

Die Sowjetrepubliken gliedern die neuerworbenen Gebiete ein. Auch die baltischen Staaten werden 1940 zum Anschluss gezwungen, Litauen erhält das Wilna-Gebiet.

Verfolgung der Polen. Katyn Frühjahr 1940 mit 4500 Opfern.

Das frühere Kongresspolen wird Generalgouvernement (H. Frank), die Westgebiete kommen zu Deutschland. Entpolonisierung in den Westgebieten durch Himmler

Wirtschaftliche und menschliche Ausbeutung, Verfolgung der Juden, Konzentrationslager.

Direkte Verlust von etwa 6 Millionen Polen, davon 3 Millionen Juden.

1943 Aufstand im Warschauer Ghetto

Exilregierung in London unter General Sikorski mit Exilparlament (Nationalrat).

Polnische Exilarmee von 90000 Mann 1939, kämpft den ganzen Krieg über der Front.

Widerstand durch die „Heimatarmee“ mit bis zu 200 000 Kämpfern: Sabotage und Spionage.

Aufbau der Kommunistischen Partei in Lublin unter sowjetischer Kontrolle, in Konkurrenz zur Heimatarmee und zur Exilregierung. 1944 Warschauer Aufstand.

In Jalta erreicht Stalin die Westverschiebung Polens an die Oder-Neiße Grenze (Polen vor 1939 388 634 qkm, nach 1945 312 730 qkm) und damit gleichzeitig den Dauerkonflikt mit Deutschland). Außerdem wurde das kommunistische Lubliner Komitee als neue polnische Regierung anerkannt, nicht die Londoner Exilregierung.

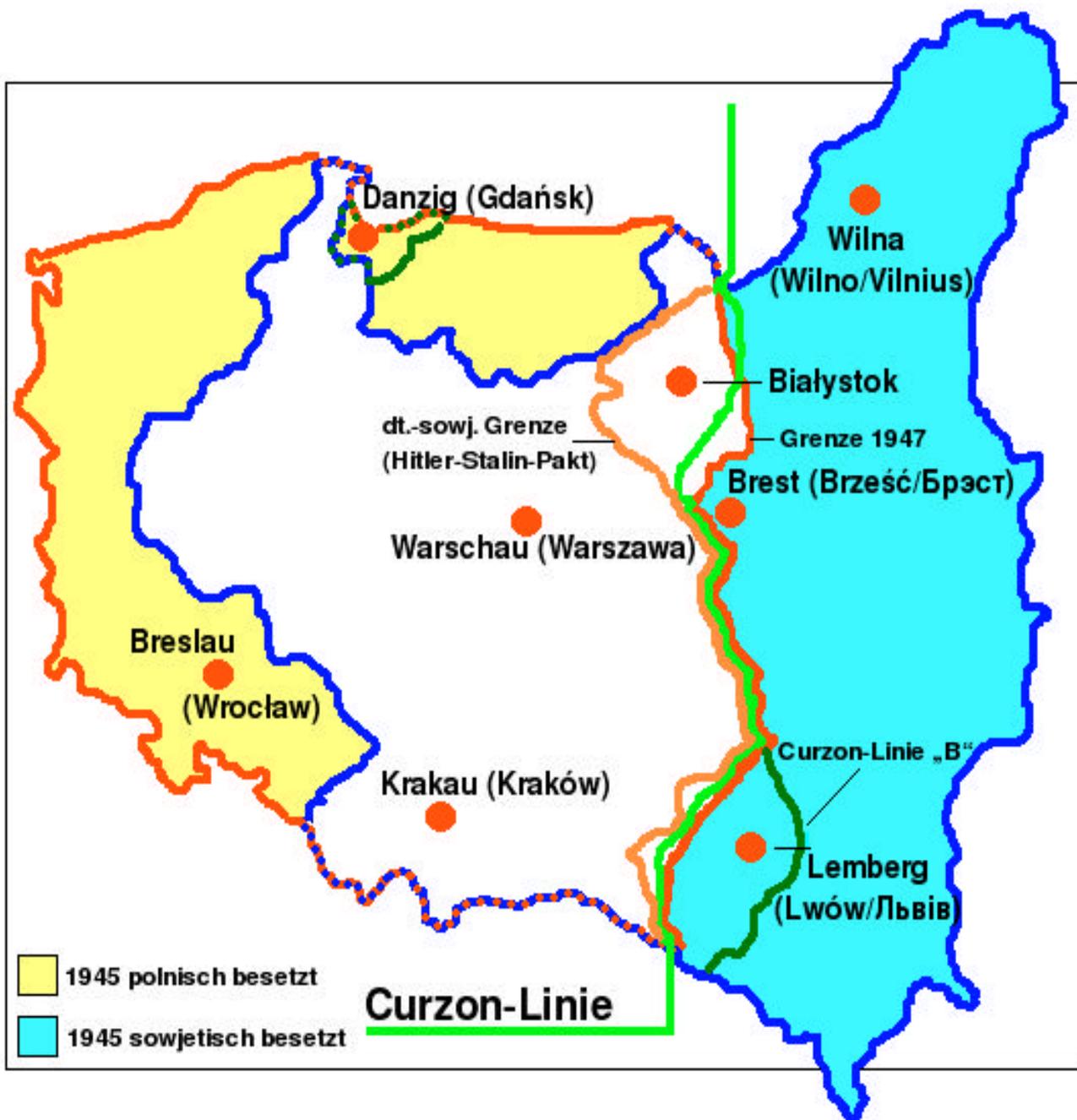
Vertreibung: Die Deutschen wurden aus den neuen Westgebieten vertrieben, um Platz zu machen für die Polen, die von den Russen aus den früheren polnischen Ostgebieten vertrieben wurden.

Nachkriegspolen

Eingliederung in den Ostblock 1945 – 1956: Generalsekretär Gomulka, seit 1948 Bierut und Cyrankiewicz, Sowjetmarschall Rokossowski, Schauprozesse. Bodenreform, Enteignungen, Vorbild Sowjetunion, Gomulka unter Arrest.. Entstalinisierung und Rückkehr Gomulkas 1956.

1970 7. 12. Vertrag mit der Bundesrepublik. Sturz Gomulkas nach Demonstrationen in Danzig
Parteichef Gierek 1970 – 1980, KSZE, Solidarnosc, Sturz Giereks, Militärintervention.

1981 Ausnahmezustand unter General Jaruzelski. 1989/90 Ende der Volksdemokratie.



Westverschiebung Polens 1945